

Anhang Satzung der LAG Bayerischer Familienbildungsstätten e.V.

Qualitätsmerkmale zur Erfüllung der Kriterien für die Mitgliedschaft

Mitglieder der LAG Bayerischer Familienbildungsstätten e. V. sind Familienbildungsstätten und entsprechende Einrichtungen der Familienbildung, rechtsverbindlich vertreten durch eine Delegierte des Trägers, die Familienbildung auf Grundlage des § 16 Abs.2 KJHG / SGB VIII betreiben oder nach dem BayEbFöG gefördert werden.

Die Mitgliedseinrichtungen arbeiten gemeinnützig in freier Trägerschaft. Als Träger fungieren Wohlfahrtsverbände (darunter sowohl kirchliche als auch konfessionell ungebundene Verbände) oder eingetragene gemeinnützige Vereine.

Die Kriterien zur Aufnahme in der LAG Bayerischer Familienbildungsstätten e.V. werden im Folgenden zusammenfassend dargestellt. Ausführliche Informationen finden sich im Rahmenkonzept der bayerischen Familienbildungsstätten.

Anteil der Familienbildungsangebote

Familienbildungsstätten sind Einrichtungen, deren Kernkompetenz die Familienbildung darstellt: *Mindestens 60 %* des Gesamtprogramms sind Angebote aus dem Bereich der Eltern- und Familienbildung.

Fachabteilungen für Familienbildung (z.B. in Bildungswerken, Mehrgenerationenhäusern o.ä.) werden hierbei als eigenständiger Mitgliedsbereich anerkannt, sofern ein *selbstverwalteter Finanzhaushalt* vorhanden ist.

Pädagogisch qualifizierte Fachkräfte

Die Leitung von Familienbildungsstätten obliegt hauptamtlich angestellten Fachkräften mit einer abgeschlossenen akademischen Ausbildung aus dem sozialen, psychosozialen oder pädagogischen Bereich oder einer gleichwertigen Qualifikation. Alle sind didaktisch und methodisch geschult und können gruppen- und erwachsenenpädagogische Erfahrungen nachweisen.

Die Teams in den Familienbildungsstätten sind multiprofessionell zusammengesetzt, sodass Eltern Fachkräfte für verschiedene Themenbereiche und Fragen vorfinden. Die Kursleitungen

und Referenten sind entweder angestellt oder freiberuflich auf Honorarbasis für unsere Einrichtungen tätig. Grundsätzlich sind alle sowohl fachlich ausgebildet als auch für die familienpädagogische Arbeit qualifiziert, sodass sie spezifisches Fachwissen (z.B. aus den Bereichen Pädagogik, Gesundheit und Geburtshilfe) für Eltern übersetzen und anwendbar machen können.

Die Fachkräfte bilden sich regelmäßig weiter und nehmen an der SIBE-Fortbildung teil. Die Professionalität im Team wird außerdem durch kollegiale Beratung, Praxisbegleitung, Supervision der hauptamtlichen Kräfte sowie der jährlichen Austauschtreffen der Leitungen sichergestellt.

Qualitätsmanagement

In den Familienbildungsstätten ist ein Qualitätsmanagementsystem implementiert. Inhalte und Aufbau der Systeme variieren in Abhängigkeit der Trägerschaft. Aber alle beachten die vier Qualitätsdimensionen Struktur-, Konzept-, Prozess- und Ergebnisqualität.

(siehe Rahmenkonzept der bayerischen Familienbildungsstätten S. 24 und 25)

Standards der Angebotsgestaltung

Standards der Angebotsthemen

Die Angebote in Familienbildungsstätten orientieren sich an den Bedarfen der Familien. Ziel ist die Stärkung der verschiedenen Elternkompetenzen, dabei werden die unterschiedlichen Themen des Familienlebens aufgegriffen: Beziehungskompetenzen, Erziehungskompetenzen, Alltagskompetenzen sowie übergreifende Themen *(siehe Rahmenkonzept der bayerischen Familienbildungsstätten S. 16)*.

Standards der Angebotsformen

Das Gesamtprogramm der Familienbildungsstätten setzt sich aus verschiedenen Angebotsformen zusammen *(siehe Rahmenkonzept der bayerischen Familienbildungsstätten S. 17)*:

- Offene Angebote (z.B. Elterncafés)
- Strukturierte Angebote mit festem Programmablauf (z.B. Elternkurse)
- Einmalige Angebote (z.B. Informationsabende)
- Angebote mit mehreren Terminen (z.B. Eltern-Kind-Gruppen)
- Angebote für spezifische Zielgruppen (z.B. Alleinerziehende)

Standards der Angebotsbedingungen

Wochentage, Uhrzeit und Dauer der Angebote werden genauso wie Veranstaltungsorte, Ausstattung und Materialien entsprechend der Ziele und Zielgruppen ausgewählt. Darüber hinaus weisen sie folgende Merkmale auf:

- Niedrigschwelligkeit
- Barrierensensibilität

- Vernetzung

(siehe Rahmenkonzept der bayerischen Familienbildungsstätten S. 18 und S.19).

Selbstverständnis der Familienbildungsstätten

Die Arbeit in den bayerischen Familienbildungsstätten ist geprägt durch:

Offenheit

Familienbildungsstätten sehen familiäre Vielfalt als Normalität an und sind offen für alle Familien, unabhängig von ihrer Herkunft oder Nationalität, ihrer Religion, Weltanschauung und Kultur, unabhängig von ihrem sozialen Milieu und ihrer Lebenslage und unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung. In den Einrichtungen sind alle Familienformen willkommen.

Begegnung auf Augenhöhe

Den Familien wird auf Augenhöhe begegnet, mit Achtung und Respekt. Der gesellschaftlichen und kulturellen Vielfalt stehen Familienbildungsstätten offen und wertschätzend gegenüber. Gleichberechtigung und Geschlechtersensibilität, Demokratieförderung, Gewaltfreiheit, Fairness sowie Nachhaltigkeit sind uns ebenso wichtige Anliegen wie Integration und Inklusion.

In den Einrichtungen ist kein Platz für Ausgrenzung, Diskriminierung, Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Kooperationen mit Parteien oder parteinahen Organisationen, deren Menschen- und Gesellschaftsbild nicht mit den ethischen Grundüberzeugungen der LAG vereinbar ist, sind explizit ausgeschlossen.

Ressourcenorientierung

Es wird die Grundhaltung vertreten, dass alle Familien über umfangreiche Fähigkeiten und Stärken verfügen und alle Familien sich stetig weiterentwickeln. An diesen Ressourcen wird angesetzt. Familienbildungsstätten bestärken die Selbstwirksamkeit, das Selbstvertrauen und das Selbsthilfepotenzial von Familien.

Ganzheitliches Lernen

Familienbildungsstätten unterstützen das Lernen mit allen Sinnen und stellen zusätzliche Erfahrungs- und Lerngelegenheiten bereit. Lernprozesse werden so gestaltet, dass Bewegung, Sinneswahrnehmung und Erkenntnis effektiv miteinander verknüpft werden.

Stand: März 2021